

## BISHERIGE VERÖFFENTLICHUNGEN

Flade, Antje (2004). Parks und Natur in der Stadt. Konzepte und Wirkungen. Darmstadt: Institut Wohnen und Umwelt.

Flade, Antje und Lein-Kottmeier, Gesa (2004). Der nachhaltige Stadtpark – Bestandsaufnahme und Ausblicke aus sozialwissenschaftlicher Sicht. Zeitschrift für Sozialmanagement, Band 2 (2), S. 77-95.

Lein-Kottmeier, Gesa (1999). Stängelwirtschaft – ein Erlebnisgarten in der Stadt. Garten und Landschaft, Heft 8/1999, S. 27-29.

Lein-Kottmeier, Gesa (2005). Nachhaltigkeit für Stadtparks – leicht gemacht?! Stadt und Grün, Heft 2/2005, S. 35-41.

Ostmann, Axel (2004). BMBF-Projekt „Nachhaltige Stadtparks“. Ökonomischer Beitrag. Grundlagen der Wirtschaftlichkeitsberechnung. Saarbrücken: AfOK GmbH.

Ostmann, Axel und Vogt, Joachim (2004). Zur Ökonomie der Stadtparkkultur. Zeitschrift für Sozialmanagement, Band 2 (2), S. 97-121.

Ostmann, Axel (2005). BMBF-Projekt „Nachhaltige Stadtparks“. Ökonomischer Beitrag. Beste Praktiken für den Nachhaltigen Stadtpark. Saarbrücken: AfOK GmbH.

**Weiterführende Informationen zum nachhaltigen Stadtpark finden sich auch im Internet unter:**

[www.staengelwirtschaft.de](http://www.staengelwirtschaft.de)

Stand: September 2005

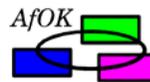
## DER VERBUND



Universität Karlsruhe  
Institut für Regionalwissenschaft  
Prof. Dr. Joachim Vogt und  
Gesa Lein-Kottmeier  
76128 Karlsruhe  
Tel. 0721 – 608 2365  
Mail: [ifr@ifr.uni-karlsruhe.de](mailto:ifr@ifr.uni-karlsruhe.de)



Institut Wohnen und Umwelt GmbH  
Ulrike Hacke  
Annastraße 15  
64285 Darmstadt  
Tel. 06151 – 2904-30  
Mail: [u.hacke@iwu.de](mailto:u.hacke@iwu.de)



Agentur für Organisation und Kooperationsdesign GmbH  
Dr. Axel Ostmann  
Am Homburg 103  
66123 Saarbrücken  
Tel. 0681 – 3905639  
Mail: [a.ostmann@mx.uni-saarland.de](mailto:a.ostmann@mx.uni-saarland.de)



Stadt Dortmund  
Sport- und Freizeitbetriebe Dortmund  
Geschäftsbereich Parkanlagen  
Lars Imwolde  
An der Buschmühle 3  
44139 Dortmund  
Tel. 0231 – 50 26 102  
Mail: [westfalenparkbuero@stadtdo.de](mailto:westfalenparkbuero@stadtdo.de)



Förderverein für Garten- und Baukultur Heilbronn e.V.  
c/o Grünflächenamt  
Helga Mühleck  
Cäcilienstraße 51  
74072 Heilbronn  
Tel. 07131 – 56 22 30  
Mail: [gruenflaechenamt@stadt-heilbronn.de](mailto:gruenflaechenamt@stadt-heilbronn.de)

## Forschungsverbundvorhaben

### Nachhaltige Stadtparks mit neuen Erlebnisqualitäten zur Verbesserung des städtischen Wohnumfelds



gefördert durch das



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung

## DAS ZIEL

Im Rahmen des Forschungsvorhabens soll modellhaft im Botanischen Obstgarten Heilbronn und im Westfalenpark Dortmund ein neuer öffentlicher Grünflächentyp - der nachhaltige Stadtpark - entwickelt, erprobt und evaluiert werden, der als Vorbild für andere Städte dienen soll.

## DAS PROJEKT

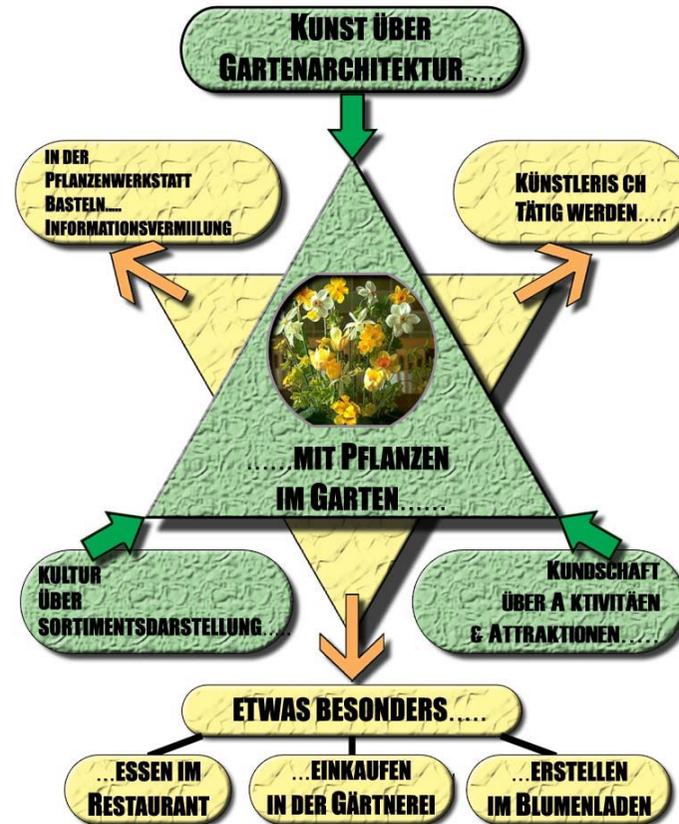
Die in den Modellanlagen ganzjährig zu genießende Duft- und Blütenpracht attraktiver Gartenpflanzen soll den Parkbesuch zu jeder Jahreszeit zu einem anregenden Sinneserlebnis machen. Durch den Verkauf und die Vermarktung der hier erzeugten Schnittblumen, Staudenpflanzen und Kräuter, die den Anlagen unter Wahrung des ästhetischen Gesamtbildes entnommen werden, können Einnahmen erzielt werden, die der Anlagenpflege und der Verbesserung der Parkqualität zu gute kommen.

Das Parkpublikum findet im öffentlichen Garten gleichermaßen Ruhe und Erholung, eine Plattform für soziale Kontakte oder Anregungen in Form von Gartenkunst, Informationen und Beratung rund um das Thema Garten, Führungen, Kursen und Veranstaltungen in der Pflanzenwerkstatt und eigenen Lern- und Gestaltungsmöglichkeiten.

Die Parkidee setzt auf ein offenes Konzept, das auf Wünsche der Besucherschaft in gewissem Umfang reagieren kann. Dieses offene Konzept ermöglicht den Aufbau eines lokalen Netzwerkes, welches alle am Stadtpark Beteiligten und Interessierten integrieren und in dem ein Förderverein eine wichtige Rolle einnehmen soll. Das partnerschaftliche Engagement bei der Errichtung und Erhaltung des nachhaltigen Stadtparks trägt dazu bei, die Lebens- und Wohnqualität in der eigenen Stadt zu erhöhen, und soll den Park zu einem Aushängeschild über die Stadtgrenzen hinaus machen.

Hinzukommt, dass Fachwissen zu den Themen Pflanzung, Pflege und Vermehrung von Gartenpflanzen angeboten wird.

Abb.: Idealtyp des nachhaltigen Stadtparks



In den ausgewählten Parks in Dortmund und Heilbronn sollen zwei Pilot-Gärten angelegt werden, die dem Leitbild „Nachhaltigkeit“ gerecht werden, indem sie neben der ökologischen Dimension auch die ökonomische und soziokulturelle Dimension einbeziehen.

## DIE PROJEKTPHASEN

Das Forschungsprojekt ist in drei Phasen gegliedert:

In der z.T. bereits abgeschlossenen **Konzeptphase** wurden tragende Grundsätze erarbeitet, die im Kern die Berücksichtigung der Nachhaltigkeitsaspekte, die nutzerorientierte Freiraumplanung, die Analyse von öffentlich-privaten Partnerschaften und besten Praktiken für Grünflächen und Parks umfassen. Es werden verschiedene Varianten beschrieben, die den jeweiligen Ausgangssituationen angepasst sind. Darüber hinaus wurden die vorliegenden Erkenntnisse über die Wirkung von Natur und Grün auf den Menschen gesichtet und ausgewertet. Zur Berücksichtigung der verschiedenen Nutzerbedürfnisse werden repräsentative Befragungen der Stadtbevölkerung und der Parkbesucher durchgeführt, die einer vertiefenden und nach Besuchergruppen differenzierenden Motivanalyse dienen.

In der **Realisierungsphase** soll die gewählte Variante des nachhaltigen Stadtparks durch die beteiligte Kommune ausgestaltet und als Pilotprojekt verwirklicht werden. Das projektbegleitende Monitoring umfasst ökonomische Aspekte ebenso wie landschaftsarchitektonische und gartenbauliche Fragestellungen, die nach der Erprobung in den Modellparks in Form von Empfehlungen für nachfolgende Projekte aufbereitet werden.

In der **Betriebs- und Erprobungsphase** nach der Eröffnung der neuen Parkanlage findet die Evaluation statt. Betrachtet wird die Akzeptanz des neuen Grünflächentyps bei den kommunalen und gesellschaftlichen Akteuren, der Stadtbevölkerung und insbesondere den Parkbesuchern. Es erfolgen die Überprüfung der Zielsetzungen, eine Bündelung der Empfehlungen und die Veröffentlichung der Ergebnisse.